



Der Ritt durch die Wüste – kein einfaches Unterfangen für Peter Hinterreiter.

Ein Wüstenfuchs aus Bludenz

Peter Hinterreiter wurde bei der Tunesienralley Klassensieger

Bürs (VN) Auf dem Motorrad durch die Wüste – der Bürser Peter Hinterreiter erfüllte sich bei der Tunesienralley diesen Traum. Noch dazu mit respektablen Ergebnissen: Sieger bei den über 40jährigen in der Marathonklasse, Platz eins bei den Zweizylinderfahrern.

116 Fahrer starteten im französischen Avignon, 51 sahen das Ziel in Djerba. Dazwischen? Ein Prolog und sieben Etappen im Sand, eine schwerer als die andere. Hinterreiter und seine

BMW begannen das Abenteuer mit Platz 65 und 1:29 Minuten Rückstand. Bei der ersten Etappe von Hammamet nach Hacınia war ein Plattfuß das kleinere, eine Karambolage mit Italienern das größere Übel. Zwei Plattfüße im zweiten Teilstück nach Douz, drei weitere in den nächsten beiden Etappen – und auf dem Weg nach Ksar Ghilane, wo es fast nur Sanddünen gibt, steckte Hinterreiter zweieinhalb Stunden im Sand fest. Auf den Etappen fünf und sechs mußte der Bürser seine Mecha-

nikerqualitäten beweisen. Abgerissene Rahmenunterzüge werden mit Gurten angebunden, dann brach die obere Gabelbrücke in drei Teile – viel Arbeit für Hinterreiter. Dazu kamen weitere Plattfüße und 90 Minuten Wartezeit auf zwei Liter Benzin. Auf der siebenten und letzten Etappe nach Djerba benötigte ein unter dem Motorrad eingeklemmter Deutscher Hinterreiters Hilfe. Im Ziel ließ das Ergebnis alle Strapazen vergessen – drittbestes Motorrad und Klassensieg!